

GstettnReiter

Dorfzeitung des Vereins „Lebenswertes Stillfried-Grub“



Nr. 81/ Juni 2022

ARCHITEKT RAUSCH



+43 (0) 650 860 59 77



office@architekt-rausch.at



www.architekt-rausch.at



Haspelgasse 111, 2262 Grub

ICH BIETE ALLE PLANUNGSLEISTUNGEN
SOWIE BAUBERATUNG UND DIE ERSTELLUNG VON
ENERGIEAUSWEISEN



Dipl.-Ing. Markus Rausch - Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker

ENERGIE
KRAFT
RUHE



SCHWERPUNKTPRAXIS
FÜR **ERGOTHERAPIE**

Ulrike Burghäuser

2262 Stillfried | Hauptstraße 83

BEHANDLUNGSSCHWERPUNKTE IN DER **ERGOTHERAPIE**

- Schmerztherapie
- Therapie von Hand, Arm, Schulter, Nacken und Rücken
- Migräne und Spannungskopfschmerz
- Orthopädische Probleme - Haltungskorrektur

Teilweiser Kostenersatz durch die ÖGK möglich

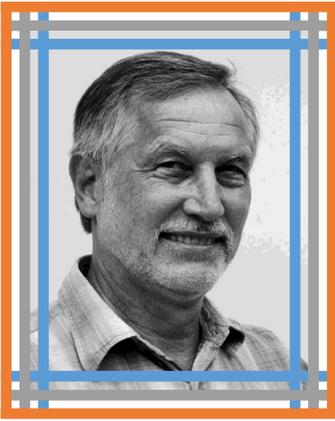
FÜR ALLE DIE **ENERGIE | KRAFT | RUHE** SUCHEN

- Breuß-Massage
- Chinesische Fußreflexzonen-Behandlung
- Klangschalenbehandlung
- Kahi Loa

Wohlbefinden auch als **GUTSCHEINE** zu verschenken!

Mehr Informationen unter www.energie-kraft-ruhe.at

Terminvereinbarungen unter: 0664/3821292 oder info@energie-kraft-ruhe.at



Editorial

Liebe Jugend, liebe Leserinnen und Leser des *GstettnerReiter*!

Seit der letzten Ausgabe gibt es nun einiges zu berichten. So konnten wir unseren Dorfstadl

bereits einige Male für diverse Veranstaltungen vermieten. Es wurden bereits Feste für Taufen, sowie für Geburtstage, Erstkommunion und Hochzeiten gebucht und durchgeführt. Einen Geburtstag möchte ich besonders hervorheben. Einer unserer fleißigsten freiwilligen Helfer feierte seinen Geburtstag im Dorfstadl. Nicht nur dass er dies im Dorfstadl tat, übergab er der Dorferneuerung eine nicht unwesentliche Spende für den Ankauf einer Tiefkühltruhe sowie für den Ankauf von Geschirr. An dieser Stelle nochmals vielen lieben Dank für all deine Unterstützung!

Wir, die Dorferneuerung, konnten nach jahrzehntelanger Abstinenz wieder einen Kirtag in Stillfried-Grub ausrichten, mehr dazu im Blattinneren.

An dieser Stelle möchte ich mich bei dem viel zu früh von uns gegangenen Fritz Scherschel noch einmal recht herzlich bedanken. Es genügte ein Anruf und er war zur Stelle, half überall mit, und keine Arbeit war ihm zu viel oder schmutzig. Fritz, du wirst uns immer in Erinnerung bleiben, waren es deine Arbeiten oder dein Markenzeichen, die „Sicherheitsschuhe“.

Im Gemeindekalender wurde unsere Theateraufführung angekündigt, diese konnte aber nicht stattfinden, da wir keine Proben durchführen konnten und die COVID 19-Verordnungen ständig gewechselt haben und eine Zusammenkunft dies nicht zuließ. Hier wollen wir einen neuen Anlauf nehmen, vielleicht gelingt es uns bis zum Herbst, etwas auf die Beine zu stellen.

Den kreativen Adventmarkt wollen wir zumindest einmal planen, wie weit er dann durchgeführt werden kann, ist eine andere Sache, da ja alles immer von den jeweiligen Verordnungen abhängig ist.

IN DIESER AUSGABE:

4	(Un)Kraut
5	Aktuelles aus Stillfried-Grub
6	FF Stillfried-Grub
7	Diabetes
8	Kindergarten
9	Dialekt direkt/Dialekträtsel
10	Personenrätsel
11/12	Die Psyche - Teil 24
13/14	Artikel A.G. Wambach
15/16	Neues aus der Umweltecke
17	Über das Planen und Bauen 15
18	„Zuagrast“
19	Dorfstadl-Kirtag/Küche
20	Preisverleihung/Wanderwege
22	Rätsel/Ausmalbild

Das Team des *GstettnerReiter* wünscht allen Leserinnen und Lesern einen erholsamen Urlaub, wo immer Sie ihn verbringen.

Obmann Alfred Knasmillner



Impressum

Offenlegung lt. Mediengesetz: Nr. 81, Juni 2022, Der *GstettnerReiter* ist ein Kommunikationsblatt für alle Stillfriedler und Gruber; Eigentümer, Herausgeber: Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“, 2262 Stillfried, Grub-Kellergasse 154; Redaktion: Alfred Knasmillner, Mag. Georg Lobner, Susanne Knasmillner; Layout: Susanne Knasmillner, Lektorat: Mag. Georg Lober; Titelseite und div. Illustrationen: pixabay.com, Rätsel: „Rätsellecke Österreich“ Georg Laublättnner, <https://www.raetsellecke.at/>; Logo: Manfred Rührer; Druck: druck.at, Leobersdorf; Erscheinungsort: Stillfried-Grub; Erscheinungsweise: 4x jährlich; Druckauflage 400 Stk. Der nächste *GstettnerReiter* erscheint in der KW 36/2022; Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 21.8.2022.

Namentlich gekennzeichnete Berichte müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

(Un)Kraut

Dem Fröhlichen ist jedes Unkraut eine Blume,
dem Betrüben jede Blume ein Unkraut.

(Finnisches Sprichwort)

Rotklee (Wiesenklee, Hummelklee, Futterklee)

Wer kennt sie nicht, die kleinen rosa Blüten des Rotklee. Bis zu 100 kleinste, hübsche Blütenblätter können eine Blüte bilden. Die ein- oder mehrjährige Pflanze wird ca. 40 cm hoch und wächst auf allen Böden, bevorzugt in sonnigen Lagen.

Der Rotklee blüht von April bis Oktober und ist bei Schmetterlingen, Bienen, Hummeln und Weidevieh sehr beliebt. Außerdem ist er ein vorzüglicher Bodenverbesserer, da er den Boden mit Stickstoff anreichert und mit seinen bis zu 2 Meter (!) tiefen Wurzeln das Erdreich auflockert - also eine ausgezeichnete Nutzpflanze, auch für den Hausgarten.

Eigenschaften und Verwendungen:

Bekannt ist der Rotklee vor allem durch seine Phytoöstrogene (pflanzliche Hormone).

Diese wirken ausgleichend auf den Hormonhaushalt, weshalb er vor allem gerne bei Wechselbeschwerden eingesetzt wird.

Verwendbare Pflanzenteile sind sowohl Blüten als auch Blätter.

Man kann diese - frisch gepflückt - einfach *Salaten* beifügen oder zu Körperöl oder Tee verarbeiten.

Rotklee-Öl:

Die Blütenköpfchen werden frisch gepflückt, in ein Glas gelegt und mit Öl - am besten Mandelöl - übergossen. An den ersten 2-3 Tagen sollte das Glas nur mit einem Tuch bedeckt



werden. Dadurch kann Feuchtigkeit entweichen und man verhindert die Bildung von Schimmel.

Danach das Glas verschließen und an einem sonnigen Standort ziehen lassen.

Nach 2-3 Wochen das Öl abseihen und in einem dunklen Fläschchen



aufbewahren.

Das Rotklee-Öl kann als Körperöl oder auch als Gesichtöl verwendet werden. Es speichert Wasser und vermindert Fältchen.

Teemischungen:

Man kann die Blüten trocknen lassen und einer beliebige Teemischung begeben.

Zumeist wird der Rotklee mit Salbei, Frauenmantel und Johanniskraut gegen Beschwerden in den Wechseljahren vermengt.

In jedem naturbelassenen Garten sollte diese bescheidene, nützliche Pflanze nicht fehlen!

Text: Ulrike Burghauser

Inhalt: Veronika Thomas, Tallesbrunn
Dipl. Kräuterpädagogin mit
langjähriger Apothekenerfahrung

Bitte unbedingt beachten:

Nur Kräuter verwenden, bei denen man sich sicher ist, um Verwechslungen mit giftigen Pflanzen zu vermeiden!!!

Liebe Stillfried-Gruber!

Die Suche nach unseren „Zuagrasten“ gestaltet sich nicht immer einfach, deshalb:

Frisch zugezogen? Schon länger hier, aber zugezogen? Eingehiratet?

Wer auch immer hier gelandet ist und uns seine Geschichte erzählen will, ist hiermit herzlichst eingeladen sich bei mir zu melden:

ulrike.burghauser@a1.net oder 0664/3821292

Ulli Burghauser

Aktuelles aus Stillfried-Grub

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Jugend!

Vor Beginn der Ferien- und Urlaubszeit möchte ich Sie über Aktuelles aus Stillfried und Grub informieren.

Straßenbau

In der Gemeinderatssitzung am 22.06.2022 wurden die Straßenbauarbeiten für heuer beauftragt. Somit werden in Stillfried-Grub in folgenden Straßenzügen Arbeiten durchgeführt. Am Hofstadl wird die Fahrbahn mit Feinasphalt überzogen. Die Gemeindestraße am Kellerberg wird mit Feinasphalt überzogen. In der Postgasse wird die Fahrbahn mit Randsteinen eingefasst und mit Feinasphalt überzogen. Weiters sind laufende Sanierungsarbeiten im Gehsteigs- und Straßenbereich geplant. In der Wienerstraße wird von der Fa. L&G die Regenwasserkanal-Künette wieder asphaltiert. Von der Fa. P&B werden die Ein- und Ausstiegsflächen bei den Buswartehäusern neu gemacht.

Überprüfung des Regen- und Schmutzwasserkanals

Die Regenwasser- und Schmutzwasserkanäle müssen regelmäßig gereinigt und überprüft werden, um auch weiterhin einen funktionsfähigen Betrieb sicherzustellen. Den Gemeinden wurde nahegelegt, Naturstandsdaten anzukaufen und einen Digitalen Leitungskataster für das Kanalsystem einzurichten.

Vereinsleben

Liebe Ortsbevölkerung. Wir alle wollen eine liebens- und lebenswerte Gemeinde. Die Feuerwehr und unsere Vereine haben großen Anteil an einem aktiven Dorfleben. Der Dorferneuerungsverein, der Pensionistenverein, der Museumsverein, der Weinbauverein im Zuge der Winzerwochen, der Tennisverein, die Jugend und die Kinderfreunde führen immer wieder Veranstaltungen durch, die nicht nur gerne besucht werden, sondern auch ein gutes Zusammenleben fördern. Vor

kurzem wurde die Aktivphase der Dorferneuerung um ein Jahr verlängert.

Ortsbildgestaltung

Es freut mich, dass viele GemeindebürgerInnen in Stillfried und Grub unentgeltlich auf öffentlichen Flächen Blumen und Sträucher setzen, diese pflegen und somit einen wesentlichen Beitrag zur Verschönerung unseres Ortsbildes leisten. Aus gegebenem Anlass ersuche ich alle Kellerbesitzer, nicht genehmigte An- und Umbauten bei ihren Kellern zu entfernen. Da die verschiedenen Veranstaltungen, unter anderem die jährlichen Winzerwochen, immer besser besucht werden, ist es unvorteilhaft, wenn die Kellerberge in Stillfried und Grub nicht gepflegt sind. Ein weiteres Mal kommt es vermehrt zu Beschwerden über Hundekot, welcher in den Grünflächen liegen gelassen wird. Ich ersuche alle Hundebesitzer, von den eigens aufgestellten Hundesackerlspendern Gebrauch zu machen, damit solche unnötigen Verschmutzungen in Zukunft vermieden werden.

Radraststation beim Bauernladen

Für die Radraststation wurde ein WC-Container angekauft.



Sammeltaxi

Das Anruf- Sammel-Taxi (SPITAXI) wurde von der Bevölkerung nicht angenommen und daher gekündigt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich wünsche Ihnen eine erholsame Urlaubszeit sowie schöne Ferien

**Ihr Ortsvorsteher
Hahn Ernst eh.**



Küssler
TRANSPORTE

David Küssler

- +43 699/11104931
- kuessler.transporte@gmx.at
- 2262 Stillfried



FF Stillfried-Grub News

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Geschätzte Damen und Herren, liebe Jugend!

Blackout

Immer öfter hört und liest man von dem sogenannten Blackout.

Was ist genau damit gemeint? Ist Stillfried-Grub dafür gewappnet?

Sprechen die Experten von einem sogenannten Blackout, so wird ein flächendeckender Stromausfall gemeint, der Stunden, Tage oder sogar Wochen andauern kann.

Tritt diese Situation ein, haben wir keinen Strom mehr. Wenn man nachdenkt, wofür man im Alltag Strom braucht, merkt man, dass zum Beispiel kochen nicht mehr möglich ist, ebenso fällt die gesamte Beleuchtung weg. Außerdem wird die Kommunikation mit der heutigen Technik, zum Beispiel mit Handys, ebenfalls zusammenbrechen.

Plötzlich Blackout, was jetzt?

Ab zur Feuerwehr!

Derzeit rüsten sich die Feuerwehren im Bezirk für ein solches Szenario, da die Feuerwehrehäuser für die ganze Bevölkerung eine Anlaufstelle in solch einer Situation werden sollen.

Seit ein paar Jahren kann das Feuerwehrhaus in Stillfried mit einem

Generator gespeist werden, das heißt, das Feuerwehrhaus kann auch im Falle eines Blackouts mit Strom versorgt werden. Im Winter kann es deshalb beheizt werden und den Bewohnerinnen und Bewohnern als Zuflucht dienen.

Es ist auch eine Funkkommunikation nach Gänserndorf in Vorbereitung, die auch während eines Blackouts funktioniert.

Dies ist wichtig, da ohne Strom die Funkmasten ausfallen und deshalb keine Handys und Telefone benutzt werden können.

Durch dieses zusätzliche Nachrüsten des Funkes im Feuerwehrhaus, ist es während eines flächendeckenden Stromausfalls möglich, nach Gänserndorf zu funken, um schnelle Hilfe in Anspruch nehmen zu können. In Gänserndorf ist es geplant, im Falle eines Blackouts, für alle Einsatzkräfte eine Einsatzzentrale zu schaffen. In dieser werden Feuerwehr, Rettung und Polizei zusammenarbeiten.

Zwei Tipps, die helfen sollen, sich auf einen Blackout vorzubereiten:

Tipps 1. Man kann sich ein Radio, das mit Batterien betrieben wird, herrichten, da man damit auch ohne



Strom die wichtigsten Informationen empfangen kann.

Tipps 2. Es gibt Taschenlampen, die man entweder mit Batterien oder mit einer Kurbel aufladen kann. Diese brauchen keine extra Stromquelle und sind deshalb geeignet während eines Stromausfalls.

Einsatz-News

Technischer Einsatz: T1- Unwettereinsatz

Aufgrund eines starken Unwetters mit Regen und Sturm wurde die Feuerwehr Stillfried-Grub am 17. Mai 2022 um 15:30 Uhr zu mehreren Schadensstellen im Ortsgebiet Stillfried und Grub gerufen. Neben verunreinigten Straßen wurden mehrere umgestürzte Bäume entfernt.

FM Michaela Galhaup
& FM Simone Winter



!! Feuerwehrfest 9. & 10. Juli 2022 !!

Diabetes & Zahngesundheit

Parodontitis

Risiko für Menschen mit Diabetes

Wichtig: Ursachen kennen und beseitigen, Mund- und Zahnpflege, Lebensstil

Die Parodontitis ist eine entzündliche Erkrankung des sogenannten Zahnhalteapparates. Das Risiko für Parodontitis ist bei Diabetikerinnen und Diabetikern um das Dreifache erhöht! Die Besonderheit dabei ist, dass Diabetes die Parodontitis fördert und umgekehrt die Parodontitis auch den Diabetes fördern kann.

Diabetes fördert die Parodontitis

Durch aggressive Bakterien im Zahnbelag entstehen Entzündungen im Zahnfleisch. Zu einer Parodontitis kommt es, wenn sich die Entzündung schließlich auf den Zahnhalteapparat und den Kieferknochen ausdehnt. Bei Menschen mit Diabetes, die chronisch erhöhte Blutzuckerwerte haben, kommt es zu einer Schädigung der großen und der kleinen Blutgefäße. Dies führt unter anderem zu einer Beeinträchtigung des Zahnhalteapparates. Zusätzlich ist bei Diabetes das Immunsystem geschwächt, dadurch können sich Bakterien im Mund besser vermehren.

Gut zu wissen:

Durch eine gute Blutzuckereinstellung sinkt das Parodontitisrisiko wieder!

Parodontitis fördert den Diabetes

Bei Diabetikerinnen und Diabetikern mit Parodontitis können sich diese Entzündungen im Mund negativ auf den Diabetes auswirken. Wenn die Parodontitis unbehandelt bleibt, erhöht sich die Insulinresistenz. Das bedeutet, dass das

Insulin im Körper nicht mehr so gut wirkt. Die Parodontitis begünstigt und verstärkt auch andere diabetische Folgeerkrankungen wie die diabetische Nierenerkrankung und die Schädigung der Herzkranzgefäße.

Wichtig:

Auf gute Mundhygiene und Parodontitisprophylaxe achten!

Warnsignale von Parodontitis Worauf muss ich achten?

Schmerzen sind zu Beginn eher selten, darum sind folgende Warnsignale zu beachten:

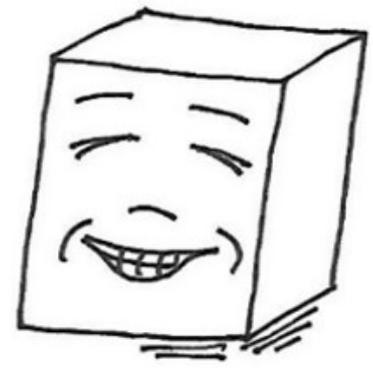
- ⇒ Sie beobachten vermehrt Zahnfleischbluten beim Zähneputzen und Essen
- ⇒ Das Zahnfleisch ist geschwollen und stark gerötet
- ⇒ Sie leiden an Mundgeruch und/oder haben einen unangenehmen Geschmack im Mund
- ⇒ Das Zahnfleisch zieht sich zurück und die Zahnhälse werden sichtbar
- ⇒ Die Schmerzempfindlichkeit der Zähne und Zahnhälse nimmt zu
- ⇒ Es kommt zu lockeren Zähnen

Mund- und Zahnpflege

Was kann ich tun?

Wichtig sind eine gute Mundhygiene und Pflege der Zähne!

- ⇒ Zweimal täglich Zähneputzen mit einer weichen Zahnbürste und einer Zahnpasta mit Fluorid
- ⇒ Elektrische Zahnbürsten er-



leichtern die Zahnpflege

- ⇒ Reinigung der Zahnzwischenräume mit Zahnseide und Interdentalbürsten
- ⇒ Hilfreich ist auch die tägliche Anwendung einer alkoholfreien Mundspüllösung
- ⇒ Zweimal im Jahr Kontrolle bei der Zahnärztin, beim Zahnarzt (bei Warnsignalen unbedingt sofort zahnärztliche Hilfe aufsuchen)
- ⇒ Lassen Sie regelmäßig eine professionelle Mundhygiene durchführen. Sie ist die beste Prophylaxe von Parodontitis! Dabei werden alle Beläge an schwer erreichbaren Stellen entfernt und Zahnfleischentzündungen können somit abheilen. Für Menschen mit Diabetes ist eine professionelle Mundhygiene ungefähr alle 6 Monate empfehlenswert.
- ⇒ Informieren Sie Ihre Zahnärztin, Ihren Zahnarzt, dass Sie an Diabetes erkrankt sind

Was noch wichtig ist?

Ein gesundheitsbewusster Lebensstil, wie für Menschen mit Diabetes empfohlen wird, ist auch die Vorbeugung von Parodontitis.

- ⇒ Gesunde und abwechslungsreiche Ernährung
- ⇒ Ausreichend Bewegung
- ⇒ Verzicht auf Zigaretten
- ⇒ Vermeidung von Stress

Gabriele Schreib

DGKP, Diabetesberatung
APN Diabetes care

Kindergarten



Die Kinder des Kindergartens haben sich in den letzten Wochen intensiv mit der Thematik des Bauernhofes befasst. Es wurde viel gestaltet, gesungen und sogar eine Biobäuerin wurde in den Kindergarten eingeladen, die uns sehr viel über die Kuh erzählt hat.

Ein Bauchredner kam ebenfalls zu uns in den Kindergarten, der das Thema Tiere und Freundschaft mit den Kindern erarbeitet und den Kindern einen sehr heiteren und lustigen Vormittag bereitet hat.

Unser Abschlussausflug führte uns heuer nach Glinzendorf zum Biohof Adamah.



Die Autofahrt gefiel den Kindern sehr gut und die Erfahrungen, welche sie am Biohof machen durften, waren sehr groß. Die Spielphase am Bauernhof machte den Kindern viel Spaß und die dort zubereitete, gesunde Jause schmeckte den Kindern auch gut.

Familie Rührer Manfred und Karin luden uns zu den Lamas ein, und die Kinder durften einen erlebnisreichen, informativen und sehr angenehmen Vormittag bei den Lamas verbringen.

Die Kinder haben viel Wissen davon mitgenommen und erzählen



Wissenswertes über Ernährung und Zähneputzen erfahren.

Um dieses Kindergartenjahr schön ausklingen zu lassen, werden wir heuer ein Abschlussfest gestalten.

Die Kinder freuen sich schon sehr auf dieses Fest und sind sehr tüchtig und fleißig beim Einstudieren von Liedern, Gedichten und von einem Rollenspiel. An diesem Tag werden auch unsere 6 Vorschulkinder vom Kindergarten verabschiedet.

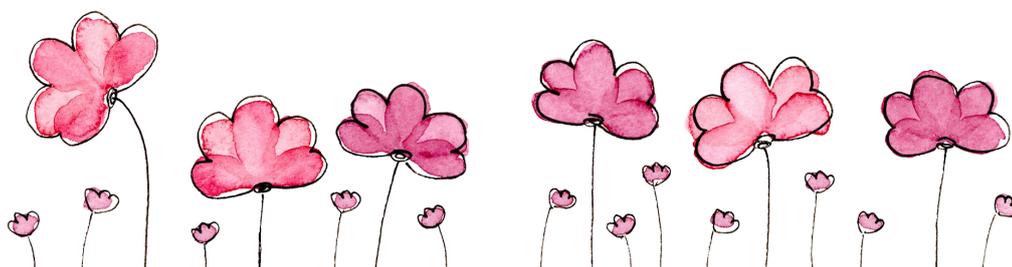
Wir wünschen einen schönen, erholsamen Sommer und grüßen alle sehr herzlich.

Alle Kindergartenkinder sowie Claudia, Ulli und Christi

während des Spiels vom Lama-Memory immer wieder von ihren Eindrücken und ihrem neuerworbenen Wissen.

Vielen Dank für die Einladung und fürs Zeitnehmen.

Erstmals – nach langer Corona-Pause durfte uns wieder KROKO besuchen und die Kinder haben



Unser Dialekträtsel – Dialekt direkt –

Mag. Georg Lobner

„Grenzt hets scho gmua jetzt, waun de Sunn in Summa wida obabrent, daun lem ma so wia fria, mit Hunzdach, bodn in da Fira und büsln in Schodn!“

Heuer scheint das Jahr der Siebziger-Jubiläen zu sein: Wolfgang Ambros, Christian Kolonovits (Schulkollege des Autors), Joesi Prokopetz und noch vieler anderer, auch aus unserem Burgfrieden. Aus diesem Anlass widmet sich diesmal der Dialektbeitrag einigen Liedern vom „Woiferl“, der erfolgreich seine Karriere als Austropop-Sänger bis heute fortführt, auch wenn ihn manchmal etwas zwickt und drückt.

Wir Jugendlichen haben in den Siebziger des vorigen Jahrhunderts, also vor mehr als 50 Jahren (!) schon Texte mitgegröht, wo es da hieß: „Heast, des is makaber, Blud ... Kanu“. Kennen Sie den Hit mit Namen? Das ist jetzt auch gleich eine Art Quiz, den richtigen Liednamen herauszufinden. Der Ort, wo wir das damals von einem tragbaren Plattenspieler zu Gehör bekamen (mehrmals bis oft an einem Abend, und das wird nostalgisch), ist heute



eine muffige Rumpelkammer kirchlich ausrangierter Möbelstücke, seinerzeit „Heim“ genannt. Die neuesten Vinylscheiben brachte immer ein gewisser A. W. mit, den wir ob seines Berufes damals (und auch wegen eines Schlagers) liebevoll Trödy nannten. Aber jetzt weiter mit den Ambros-Songs. „Zu eanara Zeit hätt's des ned gebn“, das können heute wie damals viele sagen! „A so a blade oda so a dirra Steckn, es is ma wurscht“. Also, Ambros nahm sich kein Blatt vor den Mund, um Äußerlichkeiten wenig schmeichelhaft zu beschreiben! „Weu ma olle Weana san und weu ma so vü saufn tan“, da muss man ihm leider widersprechen, denn da kennt er andere Bewohner (und gleichberechtigt –innen) nicht! „I druck wos in die Musikbox und gib ma de Kommerzmusik“, ja, auch wir in Stillfried-Grub hatten Musikboxen wie Wurllitzer oder Seeburg, die mit einem

Schilling gefüttert Schlager von Gus Backus, Gitte bis zum Schneewalzer alle Besucher des Gasthauses zwangserfreuten und den Wirt am Dösen hinderten. „A Kracherl und a Burenhaut, des hat mi oft scho vireghaut auf d'Nocht, wann der Mogn krocht“. Das Kracherl, ein Flascherl mit kohlenensäurehaltigem Himbeerwasser, war ein Lieblingsgetränk vieler Junger, die vom Vater oder einem anderen männlichen Verwandten ins Gasthaus mitgenommen wurden, Frauen gingen seinerzeit selten allein ins Quadenstüberl oder Wirtshaus! „Danke, jetzt is mer klor, es is wohr, es is wohr!“ „Die Zeit is ma zerronnen, wia Sand in da Hand ...“

„Du gspiast das zwoa scho irgendwo, es juckt di“, auch eine Liedzeile eins Ambros-Songs, das trifft sicher auf die Leute zu, die schon einige Jährchen am Buckel haben, darum höre ich jetzt lieber auf!

Dialekträtsel

Mag. Georg Lobner

1. woat

4. Oschn

7. Kinettn

2. kana

5. goa

8. zauluckat

3. miaßat

6. miasöli

9. buglat

Wer bin ich? Ein Personenrätsel wirklich nur für Insider!

1. **Hinweis:** Unsere diesmal gesuchte Person hat sicher nicht eigenhändig ihr Autokennzeichen erkenntlich mitgeprägt.
2. **Hinweis:** Gelb und Weiß sind Farben, die mobil mit dem Beruf zu tun haben, wenn Sie jetzt an den Vatikan denken, liegen sie nicht richtig.
3. **Hinweis:** Mit Gelb hat auch ein vorsitzendes Hobby zu tun, auch die Untergrundfarbe spielt da zusätzlich eine öffentliche Rolle.
4. **Hinweis:** Das gepflegte Wohnhaus steht wie zur freundlichen Begrüßung deutlich sichtbar da, das zählt auch zu einer wichtigen persönlichen, rollengemäßen Eigenschaft.
5. **Hinweis:** Die im Haus lebenden Familienmitglieder haben alle mit der Botanik zu tun, von floral bis gesund. Elementar beruflich orientiert sind einige, gekonnt jagen sie alle auch Hundeknochen-Filz-Gebilden hinterher!

??????????

Auflösung des Personenrätsels vom letzten Mal – war es eine Kunst?!

Nein, für etliche war es keine Kunst, eine frühere Kunst in dieser Person zu erkennen: Frau Gerlinde Kralok, ledige Kunst, steckt in dieser Person, die zu Ostern gesucht war. Durchsetzen und behaupten war früher für ein Einzelkind und Mädchen sehr wichtig, dominierten doch die Buben und Burschen in der Öffentlichkeit! Aber die „gute Seele“ zeigt sich hier, wie Gerlinde sich liebevoll um ihre Mutter kümmert. (Diese war auch

selbstbewusst mit ihrem Kleinauto unterwegs, solange sie konnte, fuhr sie auf einen Kaffee in die Bezirkshauptstadt!) Bewohnt wird ein schmuckes Haus in der Haspeltgasse, am stillen Rand von Stillfried-Grub; Tochter Sabine, eine Haarkünstlerin („Kopfsprossen“) lebt mit ihrer Familie am Mannersdorfer Kellerberg, und Sohn Wolfgang (FF-Mann, Oldtimer-Traktorist, „Gasöl“) logiert mit den Seinen am Gruber Rand an der Ebenthaler

Straße. Ehemann Bertl, der von Kunst auf Kralok umtaufte, stammt aus Hohenau, das, wie viele Orte in Grenznähe, eine slowakische Bezeichnung, nämlich Cahnov, hatte (Wer weiß das heute noch?!). Häufig sieht man beide klimagerecht und sportlich und stets freundlich mit einem E-Bike herumflitzen. Dass sie beide das noch lange ausüben, wünschen wir ihnen alle!

Mag. Georg Lobner

Mitgliedsbeitrag

Auch heuer brauchen wir wieder Ihre Unterstützung, sei es nun als Mithilfe bei einem Projekt oder durch Ihre Mitgliedschaft beim Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr und Person Euro 10,-.

Diesem Heft ist ein Zahlschein beigelegt. Ich hoffe, Sie machen zahlreich davon Gebrauch. Sollten Sie kein Mitglied unseres Vereins werden wollen, so besteht auch die Möglichkeit einer unverbindlichen Spende

Vermerken Sie bitte auf dem Zahlschein Ihren Namen und den Verwendungszweck.

Sie haben auch die Möglichkeit online bzw. per Telebanking einzuzahlen unter:

IBAN: AT 41 3209 2000 0220 4568 / BIC: RLNWATWWGAE.

Danke!



Die Psyche – Teil 24

Krieg und Psyche 2: Krieg so fern und so nah - Wahrnehmung und Auswirkungen

Seit 15. März 2011 herrscht Krieg in Syrien, der noch immer andauert. Seit 2015 wird dauerhaft im Jemen unter internationaler Beteiligung Krieg geführt, doch Unruhen und bürgerkriegsähnliche Zustände nahmen bereits seit dem Jahr 2001 ihren Beginn. Seit dem Jahr 2014 wird in der Ukraine Krieg geführt, wo ganz im Osten des Landes die selbsternannten Volksrepubliken Donezk und Luhansk umkämpft sind, und im selben Jahr wurde von Russland die Krim annektiert. Mit dem Einmarsch der russischen Truppen mit dem Anspruch, die Ukraine mit ihrer unerwünschten Orientierung in den Westen, ganz für sich zu beanspruchen, erfolgte der militärische Überfall am 24. Februar 2022. Das sorgte weltweit für Entsetzen und seither für eine Sicherheitsdestabilisierung der EU und für die ständige Sorge der NATO-Mitgliedsstaaten, ob es hoffentlich nicht zu einem Überschwappen des Krieges über die Grenzen der Ukraine hinaus kommt. Deshalb verstärkte die NATO unter Anführung der USA die Truppen an den Ostgrenzen, um ein klares Signal an Russland zu verdeutlichen. Viele Menschen in Europa bekamen Angst, dass es zu einer Eskalation komme, und das führt zu einem erhöhten Beunruhigungsbewusstsein mit mehr oder weniger psychischen Auswirkungen. Die Menschen haben eine verstärkte Aufmerksamkeit, was diesen Krieg in der Ukraine betrifft, weil sie sich plötzlich in ihrem Sicherheitsgefühl beeinträchtigt sehen, was militärische Stabilität und internationale Beziehungen betrifft. Der Krieg in Europa, plötzlich so nah und nicht so fern, wie in Syrien oder im Jemen oder früher auch in Afghanistan. Das bedeutet in Afghanistan nun keinesfalls, dass es keine Probleme mehr dort gibt, nur weil offiziell kein Krieg mehr dort herrscht, wenn man dabei an die Machtübernahme der Taliban und die damit einhergehenden schwersten Menschenrechtsverletzungen denkt. Aber das ist alles in der Wahrnehmung der Europäer immer ganz weit weg, irgendwo auf der Welt. Es gibt weltweit gleichzeitig und so viele und langanhaltende Kriege, in Ländern und Gegenden, die Menschen bei uns nicht einmal ein Begriff sind. Manchmal wird so etwas nur als Randnotiz in Nachrichten, wenn überhaupt,

wahrgenommen, obwohl täglich, stündlich, minütlich, ja sogar in jeder Sekunde, was immer wir auch gerade tun, durch Waffengewalt beinahe jeder Art, getötet, verletzt, gefoltert, verstümmelt wird. Jeden Moment sterben gerade weltweit Menschen, sogar mit jedem Wort, das Sie hier gerade lesen, findet ganz schweres menschliches Leid statt, gegen das wir hier und jetzt überhaupt nichts machen können. Jeden Moment werden Menschen erschossen, erschlagen, aufgehängt, erwürgt, verbrannt, abgestochen, aufgeschlitzt, gefoltert, ertränkt, vergiftet, vergewaltigt etc., und dabei geht es nicht nur um geführte Kriege mit all ihrer Brutalität, sondern da kommt auch noch die gesamte weltweit stattfindende Kriminalität hinzu. Es ist kaum jemandem von uns in Europa in aller Deutlichkeit bekannt, dass seit bereits seit 2015 Krieg im Jemen mit internationaler Beteiligung herrscht, ebenso mit allen möglichen Grausamkeiten und Schrecken eines Krieges, mit Zig-Tausenden Toten und Flüchtlingen. Dieser Krieg wird von Saudi-Arabien angeführt – mit den Verbündeten Ägypten, Bahrain, Katar (bis 2017), Kuwait, die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Jordanien, Marokko (bis 2019), Sudan und Senegal. Auch Söldner aus Kolumbien kämpften für die Allianz. Eine logistische Unterstützung erfolgt von den USA, Frankreich und Großbritannien, die auf der Seite der regierungstreuen Truppen stehen. Der Kampf erfolgt gegen die Huthi-Rebellen, die regierungsfeindlich eingestellt sind und vom Iran mit Ausrüstung unterstützt werden. Laut Berichten warben auch die Huthi-Rebellen Söldner an – z.B. aus Äthiopien und Somalia. Die Entfernung von Wien in den Jemen beträgt 4.614 km Luftlinie (luftlinie.org/Wien/Jemen). Das Land grenzt direkt an Saudi-Arabien und an den Oman. Dieses Beispiel zeigt ganz deutlich, wie lange eine blutige Auseinandersetzung mit allem möglichen menschlichen Leid relativ unbekannt oder kaum bemerkbar stattfinden kann. Die Besonderheit in diesem Krieg ist noch, dass Kinder kämpfen müssen, auch in Zusammenhang mit der weit verbreiteten und hohen Armut im Land, wodurch Eltern Geld für die Rekrutierung ihrer Kinder erhalten, wo z.B. über

einen Fünfzehnjährigen berichtet wurde. Das sind alles Zustände, die man sich in einem Europa des 21. Jahrhunderts gar nicht vorstellen kann und das auch nicht möchte – bisher zumindest. Der jahrelange Krieg im Jemen mit internationaler Beteiligung wird weltweit kaum wahrgenommen, obwohl dort Tote, Verletzte, Verstümmelte, Verschleppte, auch Kriegsverbrechen und humanitäre Katastrophen an der Tagesordnung sind. Es ist anzunehmen, dass weltweit ein guter Teil der Menschheit nicht einmal Kenntnis davon hat, dass Jemen als Land existiert oder was das überhaupt ist. Wie soll denen dann bekannt sein, dass dort seit Jahren ein ebenso blutiger Krieg mit all seinen Schrecken geführt wird? Und wenn, dann interessiert das kaum jemanden, weil das so weit weg ist, dass sich nichts davon im Bewusstsein ablagert. Grundsätzlich wissen die Leute, dass es auf der ganzen Welt viel Leid gibt, aber solange es sie nicht unmittelbar, aber auch nicht indirekt selbst betrifft, ist aus ihrer Sicht für sie keine Gefahr gegeben. Der Krieg, der seit 2011 in Syrien tobt, an dem auch eine Beteiligung Russlands die Realität ist, wurde längere Zeit weit verbreitet wahrgenommen, aber erstens nur wegen der Häufigkeit an Berichterstattung, und entsprechender medialer Präsenz, und zweitens, weil die Mitgliedsstaaten der EU große Flüchtlingswellen heimsuchten, denen man zu Beginn machtlos gegenüberstand. Plötzlich war man also davon betroffen, was große supranationale Debatten über eine „gerechte“ Verteilung von Flüchtlingen auslöste, die man übrigens auf gewisse Weise nicht so einfach haben wollte. Auch dieser Krieg ist in der Wahrnehmung in Europa mittlerweile stark gesunken, obwohl dort nicht absehbar ist, ob und wann der Krieg dort endet. Syrien ist eben auch „weit weg“ und betrifft wohl kaum EU-Bürger, außer es ist irgendjemand auf eine Art involviert, aber das ist eine sehr kleine Minderheit, die nicht wahrgenommen wird. Die deutsche Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung AKUF der Universität Hamburg stellte am 14. Dezember 2020 für das Jahr 2020 weltweit 29 Kriege und bewaffnete Konflikte fest. Das sind alles Katastrophen, die de facto gleichzeitig auf

der Welt – auf dieser einen Welt – stattfinden und daher überall auch gleichzeitig das Töten weitergeht, was sich aber vielerorts außerhalb des Bewusstseins abspielt, Es kommt bei Gefahren für das Leben und die Gesundheit daher immer darauf an, wo sich jeder einzelne Mensch gerade befindet, und je weiter entfernt sich Menschen für ihr eigenes Leben betrachtet von Gefahrenherden wie Krieg oder wirtschaftlicher Not befinden, desto mehr Sicherheit können sie empfinden. Diese Prozesse der in der Praxis ausgelebten destruktiven Verhaltensweisen, durch die immer anderen nur unendlich empfundenen Schmerz und Leid zugefügt werden, sind allen nur aufgezwungen. Daher entscheidet sich immer ortsabhängig je nach Konstellation anwesender Menschen, in welchem Maße gefährliche Entwicklungen begünstigt werden oder nicht.

Es ist absurd, dass Menschen auf andere Menschen schießen, sie töten, verletzen, vergewaltigen, ihr Haus zerstören, die sie überhaupt nicht kennen. Gäbe es aufgezwungene Meinungen und Gedanken über andere nicht, dann käme es wohl kaum dazu, dass Krieg stattfindet. In einer anderen Welt – denkt man dabei an das Phänomen „Raum und Zeit“ – hätten sich diese Menschen z.B. in einem Urlaub kennenlernen und sich gegenseitig für sympathisch halten können. Sie hätten miteinander ein Achterl Wein trinken können, anstatt sich Böses anzutun. Sie befinden sich aber in einem anderen Raum-Zeit-Gefüge in Zusammenhang mit auf sie ausgeübte Macht und Autorität einer Hierarchie, die sich jedoch nur im Gehirn der Akteure festgelegt hat, weshalb sie an einem Krieg teilnehmen, ohne das völlig zu verweigern. Es gibt die weitläufig bekannte Phrase „Stell dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin“. Nach eingehenden Recherchen konnte ich feststellen, dass dieses Zitat nicht, wie häufig angenommen, von Berthold Brecht stammt. Der Autor ist Carl Sandburg 1936. Es wurde in Folge im Jahre 1961 von James R. Newman verändert und von Charlotte Keyes popularisiert, die es aus einem 300 Seiten langen Gedicht von Carl Sandberg mit dem dortigen Ausspruch eines Mädchens, ableitete. Original in Englisch heißt es: „Suppose they gave a war and no one came.“ Es wurde von amerikanischen Hippies und Kriegsdienstverweigerern zu Zeiten des Vietnamkrieges

propagiert, wobei einige von ihnen in Kauf nahmen, lieber einige Jahre im Gefängnis zu verbringen, als in Vietnam zu kämpfen. Charlotte Keyes ist die Mutter eines Kriegsdienstverweigerers.

Es gibt also weltweit Zig-Kriege und bewaffnete Konflikte, um festgelegte Feindbilder aus verschiedenen Gründen zu bekämpfen und mit aller Gewalt so viel Schaden zuzufügen wie möglich, am besten mit dem Erfolg der gänzlichen Beseitigung aller Feinde. An den jeweiligen Kriegsschauplätzen ist praktisch jede innere Staatsgewalt außer Kraft gesetzt und man kann tatsächlich sagen, dass dort nur mehr das Recht des Stärkeren gilt. Jeder Mensch kann an diesen Orten eines dauerhaften Gewaltzustandes nur versuchen, jeden Tag zu überleben, ohne zu wissen, an welchem Tag sein jeweiliges Leben zu Ende gehen wird. Wenn man die Kriege im Jemen, in Syrien oder in der Ukraine betrachtet, wo auch nicht wenige Söldner aus verschiedenen Ländern, auf welcher Seite auch immer mitkämpfen, so müssten sich alle Beteiligten, jeder einzelne von ihnen, sich fragen, was sie hier eigentlich tun und wofür überhaupt? Ich möchte hier nicht näher mit Mutma-



ßungen darauf eingehen, weil es für jeden Menschen ganz unterschiedliche Gründe geben kann, aber nichts kann es wert sein, zu töten und das hohe Risiko einzugehen, selbst sein Leben zu verlieren oder verkrüppelt sein restliches Dasein fristen zu müssen, gleich, worum es geht. Die Spirale der Gewalt kennt keine Grenzen, auch nicht bei Kindern, sogar von Ungeborenen, wie man von Kriegen weiß. Je länger ein Krieg dauert, desto mehr Grausamkeiten werden immer mehr Menschen angetan. Wenn gewünschte Erfolge ausbleiben, kommt immer mehr Aggression ins Spiel, um Gegner brechen zu wollen, und die Geg-

ner setzen wiederum alles entgegen, was sie an Widerstandskraft aufbringen können. Man sieht ganz deutlich am Beispiel des Krieges der Sowjetunion in Afghanistan 1979-1989, der über neun Jahre dauerte, dass beiden Seiten schwere Schäden zugefügt wurden. Es gibt bei einem Krieg keine Gewinner, weder bei einem Angreifer, noch bei einem Verteidiger und schon gar nicht bei der Zivilbevölkerung und auf internationaler Ebene auch nicht. Was bleibt, ist weitläufig Tod, Verletzung, Zerstörung, Angehörigenverluste, lebenslange Schändung und mehrfach Traumabehaftete Erinnerung, wodurch die (Über) Lebenden wie seelentot den Rest ihres Daseins verbringen. Das alles nur, weil eine Staatsführung, die aus wenigen Menschen besteht, meint, dass das alles im Namen der eigenen Sicherheit des Landes notwendig sei, obwohl das völliger Schwachsinn ist. Aber noch schlimmer ist, dass solchen vorgegaukelten „Ideologien“ so viele folgen und sich zu Komplizen von Völkermord und allen anderen damit einhergehenden schweren Verbrechen beteiligen. Der Krieg in der Ukraine ist nun in Europa und wird plötzlich aufgrund der Nähe voller Angst und Entsetzen wahrgenommen, mit der Sorge, dass „uns“ hoffentlich „nichts passiert“, dass sich der Krieg hoffentlich nicht so ausweitet, dass er zu uns kommt. Das ist nun nicht mehr so weit entfernt, wie der Jemen mit einem ebenso schlimmen Krieg oder Syrien, wo ebenso vieles in Schutt und Asche liegt, was vielen nicht klar oder so manchen gar gleichgültig ist, stelle ich die Behauptung auf.. Jetzt betrifft es Europa und die Bürger sind aufgrund dieser relativen Nähe beunruhigt. Die Luftlinie von Wien nach L´viv (Lemberg) in der Ukraine beträgt 586 km, jene Luftlinie zwischen L´viv und Kiew beträgt rund 467 km und der Krieg reichte schon mehrmals mit Raketeneinschlägen eben bis in den Westen der Ukraine, auch wenn das Hauptaugenmerk zunächst auf Kiew und den Osten sowie den Süden der Ukraine lag. Nach dem Abzug der russischen Truppen um Kiew, begann man sich militärisch auf den Osten und Südosten zu konzentrieren. L´viv wurde zuvor schon von Bombardierungen heimgesucht – mit Toten und Verletzten. Diese bedrohlichen Tatsachen näherten sich immer weiter, auch wenn eine Grenzüberschreitung und eine damit provozierte Konfrontation mit der NATO nicht anzunehmen ist, aber

man konnte und kann es niemals ganz ausschließen. Viele Menschen verfolgen gespannt die Nachrichtenmeldungen im Fernsehen, in den Zeitungen, im Radio, im Internet und es gibt jeden Tag Hoffnung, dass das Entsetzliche alles möglichst bald endet. Denn je näher dem Menschen das Entsetzliche kommt, desto mehr fühlt er sich selbst betroffen und wird zunehmend unruhiger, auch mit Gedanken der ernsthaften Auseinandersetzung mit Szenarien, wie „Was würde ich tun, wenn...?“ „Wohin würde ich flüchten?“ „Was nehme ich alles mit?“ „Würde ich bleiben und kämpfen?“ „Würde ich mich verstecken und versuchen zu überleben?“ Menschen bei uns haben unterschiedliche

Ängste, was den Krieg in der Ukraine betrifft. Es mag einen Teil der Bevölkerung geben, wo absolut keinerlei psychische Beeinträchtigung erfolgt, doch es ist schwer einzuschätzen, um wie viele es sich dabei wirklich handelt. Die Nähe des Krieges in Europa sorgt für generelle Unruhe und Besorgnis. Eine große Angst betrifft die negativen ökonomischen Entwicklungen, weil es um die eigene finanzielle Existenz geht. Eine andere Angst bezieht sich auf ein mögliches Überschwappen des Konflikts über die Grenzen der Ukraine hinaus und dass der Krieg „bis zu uns kommt“. Auch Angst vor dem Einsatz von Atomwaffen haben nicht wenige. Hinzu kommen Probleme von Retraumatisierung,

die viele Menschen betreffen, die den Zweiten Weltkrieg erlebt haben oder vor den Kriegen aus Jugoslawien geflüchtet sind oder aus anderen Kriegsgebieten wie Tschetschenien oder Syrien. Es kommt durch den Krieg in der Ukraine daher zu einer breiten Streuung psychischer Leiden mit all ihren Wechselwirkungen zwischenmenschlicher Natur und über all dem steht eine generelle Ohnmacht. Das wirkt sich bis zu den Kindern aller möglicher Länder aus, wo es darauf ankommt, was und wie viel sie davon wahrnehmen und wie von den Erwachsenen damit umgegangen wird.

DDr. Anton Wambach

Ein Artikel über meine Lieblingsgeschichte – Teil 2

Von Anna Georgia Wambach (10 Jahre)

Betty und ihre Schwestern/ Kleine Frauen – Fortsetzung

Dann, eines Tages, holte Jo vom Briefkasten ein paar Briefe. Dabei war einer von Vater und einer von Mr. Lawrence. Vater ging es weiterhin ganz gut, doch natürlich vermisste er seine Familie sehr. Dann las Jo den Brief von Mr. Lawrence vor. Da stand oben: „*An Elizabeth March*“. Und im Brief stand, das Klavier gehörte jetzt Betty. Als sie das hörte, war sie überglücklich und wollte dem Großvater als Dankeschön ein Geschenk machen. Betty entschied sich für ein Paar Pantoffeln. Ihre Schwestern halfen ihr dabei. Als sie fertig waren und Betty die Pantoffeln vor das Nachbarhaus stellte, hoffte sie, dass es ein gutes Geschenk war. Mr. Lawrence war sehr begeistert und bedankte sich auch. Im nächsten Kapitel des Buches geht es um kandierte Zitronen, die die Mädchen sehr mochten. So wollte Amy noch Taschengeld haben, um sich welche zu kaufen. Und das konnte sie dann auch. Am nächsten Tag, da waren Meg und Jo im Theater von Laurie eingeladen. Da wollte Amy unbedingt mitkommen, während Betty ihr neues Klavier spielte. Amy bettelte und bettelte, aber ihre Schwestern er-

laubten ihr nicht mitzukommen. Schließlich waren nur sie eingeladen. „Na gut, wenn ich nicht mitkommen darf, kannst du was erleben“, sagte Amy zu Jo. Meg und Jo gingen dann einfach ins Theater. Als die beiden zurückkamen, fragte Jo: „Wo ist mein Buch? Amy, hast du es?“. „Nein“, sagte Amy, was Jo aber nicht glaubte. „Ich habe es verbrannt“, gab sie dann zu. „Was! Mein schönes selbstgeschriebenes Märchenbuch, an dem ich jahrelang geschrieben hab und es soll fertig werden, bis Vater wiederkommt?!“. „Das werde ich dir nie verzeihen“, rief Jo. Das Buch war wirklich verbrannt. Das tat Amy nur, weil sie nicht mit ins Theater kommen durfte. Dann beschloss Jo mit Laurie noch eislaufen zu gehen. „Darf ich jetzt mitkommen?“, fragte Amy. Jo erlaubte es nicht. Obwohl sie das letzte Mal versprochen hatte, Amy das nächste Mal mitzunehmen, sagte sie Nein. Und das Eis hält nicht mehr lange. Laurie war schon da. Jo zog sich ihre Schlittschuhe an und drehte eine Runde. In der Mitte war das Eis nicht mehr



so hart. Plötzlich kam Amy aus dem Haus. Mit ihren Schlittschuhen, die sie schon anhatte, stieg sie genau in die Mitte vom Eis. Sie stürzte dann ins Wasser. Laurie merkte das, nahm einen Stock und versuchte Amy zu helfen. Jo half mit. Nun ist Amy gerettet. Sie hätte eine Lungenentzündung bekommen können. Aber Mutter hat gesagt, wahrscheinlich wird sie sich nicht einmal verkühlen. Zum Glück! Die Sommerferien begannen. Die nächsten Tage waren für die March-Mädchen sehr langweilig. Dann bekamen Jo und ihre Schwestern aber eine Einladung zu einem Ausflug aufs Land. Sie nahmen teil. Es war ein schöner Ausflug mit Bootsfahrten und einem Picknick. Meg freundete sich mit Mr. Brooke an, das war jemand, der beim Ausflug auch dabei war. Im nächsten Kapitel geht es darum, dass die Mädchen mit Laurie draußen waren und nachdachten, was ihre „Luftschlösser“ waren. Das heißt, wie sie einmal leben wollen würden. Alle, bis auf Betty, wollten

reich werden. Dann hatte Jo noch ein Geheimnis da, denn am nächsten Morgen ging sie schnell hinaus, ohne dass jemand etwas merkte. Sie hatte vor, ihre selbstgeschriebenen Bücher anschauen zu lassen, um sie zu veröffentlichen. Da sah Laurie sie und Jo hatte gelogen, dass sie beim Zahnarzt war. Laurie sagte, er habe ein Geheimnis und er verrate es nur, wenn Jo auch ihres verrät. Aber Jo sagte, sie habe kein Geheimnis. Laurie wusste, dass sie lügt. So sagte Jo ihr Geheimnis aber doch. Dann sagte Laurie auch sein Geheimnis. Es war, dass er wusste, wo Megs Handschuh ist. Denn vor ein paar Tagen kam Betty mit einigen Sachen aus dem Briefkasten. Da war einer von Megs Handschuhen dabei. Sie fragte sich, wo der andere war. Denn auch Meg war schon mal bei Laurie zu Besuch gewesen. Da hatte sie ihre Handschuhe vergessen. Nun sagte Laurie, der Handschuh sei die ganze Zeit in Mr. Brookes Hosentasche gewesen. Jo ärgerte sich. Warum hatte sie ihr großes Geheimnis für so ein langweiliges verraten?! Da kam Meg und fragte was sie machten. „Nichts“, sagte Jo. Nach ein paar Tagen ging Jo alleine spazieren und beobachtete, ob sie etwas findet, wo sie sonst noch Geld verdienen könnte. Dann ging sie bei einem Friseur vorbei, da waren ein paar Perücken zu kaufen. Da kam Jo auf eine Idee. Sie ließ sich beim Friseur die Haare schneiden, um aus ihren Haaren eine Perücke zu verkaufen. Dann setzte sie sich extra einen Hut auf, damit keiner etwas merkt. Zu Hause nahm sie dann ihren Hut ab, und alle haben ihre neue Frisur gesehen. Dann am Abend war Jo aber doch traurig darüber, was sie gemacht hat. Sie erzählte ihren

Schwestern die ganze Geschichte. Am Tag danach schrieben alle einen Brief an Vater. Die Antwort von ihm war aber leider eine schlechte Nachricht. Der Vater lag sehr krank im Krankenhaus in Washington. Mrs. March sollte kommen, damit es ihm wieder bessergeht. Washington war sehr weit. Aber Mutter fuhr mit der Kutsche los und Hanna, die Haushälterin, passte auf die Schwestern auf. Jo hatte sich verkühlt, weil sie ihren Hut nicht oft genug trug. Bevor Mutter wegfuhr, erklärte sie, was zu tun ist. Betty war die Einzige, die nie vergaß, was sie machen sollte. Dann dachte sie daran, dass Meg und Jo auf das kranke Baby der Familie King aufpassen sollten. Sie fragte Meg. Sie sagte aber, sie sei zu müde. Und Jo sagte, sie habe Schnupfen. So ging Betty selbst. Das Baby hatte Scharlach. Betty hielt es in den Händen und passte gut auf. Als sie nach Hause kam, ging es ihr selbst schlecht. Hatte das Baby sie angesteckt? Ja, das stimmte wirklich. Betty hatte Kopfweg und Halsschmerzen. So begannen die Symptome von Scharlach auch. Da man Scharlach nur einmal haben kann und Meg und Jo es schon mal hatten, hätten eigentlich die beiden zum Baby gehen sollen. Betty ging es immer schlechter und sie lag im Bett. Sie hatte auch Fieber. Ihre Schwestern und Hanna versuchten, sich um sie zu kümmern. Alle schrieben Mutter und Vater Briefe, aber sie wollten nichts über Betty verraten. Später beschloss Meg es aber doch. Mutter machte sich sofort auf den Weg nach Hause, denn der Vater war schon fast gesund. In der Nacht sollte die Mutter da sein. Betty schlief. Die anderen blieben die ganze Nacht auf. Auf dem Fens-

terbrett stand eine schöne weiße Rose. Wenn Betty aufwacht, sollen als Erstes, was sie sieht, Mutter und die Rose sein. Dann, circa um halb drei in der Nacht war Mutter endlich da! Während Betty krank war, hielt sich Amy die ganze Zeit bei Tante March auf, um sich nicht anzustecken. Da sie die etwas strenge Tante nicht so gerne mochte, kam Laurie sie jeden Tag besuchen. Da entdeckte Amy eine Lade mit den ältesten und schönsten Sachen der Tante. Diese Sachen sollten alle vier Schwestern erben. Im Haus der Tante war auch Ester Wallnor zu Besuch, eine Bekannte von Tante March. Sie unterzeichnete neben Laurie als Zeugin das Testament von Tante March auf ihren persönlichen Wunsch. Amy sollte einen wunderschönen Ring bekommen. Den wollte sie jetzt schon mit knapp 13 Jahren haben. „Darf ich ihn jetzt schon haben?“, fragte sie. Eigentlich war Amy noch zu jung für den Ring, später bekam sie ihn aber trotzdem von ihrer Tante geschenkt. Sie freute sich sehr. Betty war noch sehr schwach, aber sie freute sich sehr, Mutter zu sehen. Nach einigen Tagen war Weihnachten. Betty war noch krank, aber es ging ihr schon besser. Ihre Schwestern waren so lieb und haben ihr ein wunderschönes Weihnachtsgedicht geschrieben! Jetzt fehlte nur noch ein Weihnachtsgeschenk: der Vater. Und nach ein paar Stunden wurde dieser Wunsch auch schon erfüllt. Der Vater kehrte nach seinem Kriegseinsatz nach Hause zurück. Alle hatten ihn schon ein Jahr nicht mehr gesehen und sie freuten sich sehr. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

ENDE!

Dialekträtsel-Auflösung

1. warte

4. Asche

7. Künette

2. keiner

5. gar

8. fehlende Zähne

3. müsste

6. mühevoll

9. gebückt

Neues aus der Umweltecke

Schwein muss man haben

Der Artikel heute beschäftigt sich mit der Kennzeichnung und den Gütesiegeln von Fleisch (hier vor allem Schweinefleisch) und Geflügel in Österreich. Grund hierfür ist, dass das **AMA-Gütesiegel** vor Kurzem in den Medien präsent war. Dafür gab es zwei Gründe. Erstens das massiv schlechte Abschneiden des AMA-Gütesiegels bei der Bewertung von Haltung und Fütterung, und zweitens die Ergebnisse des Greenpeace Markt-Checks. Bei diesem wurden 24 verschiedene Fleischproben gängiger Hersteller aus verschiedenen Supermärkten untersucht, und 9 davon **positiv auf antibiotikaresistente Keime** getestet. Antibiotikaresistenzen entstehen durch den übermäßig häufigen Gebrauch von Antibiotika. Dieser wird leider notwendig durch die Art und Weise, wie die meisten Tiere gehalten werden. Die Entwicklung neuer Wirkstoffe kann mit dem Tempo, in dem sich neue, resistente Keime entwickeln, nicht mithalten. Tod auf Grund von Unwirksamkeit des benötigten Antibiotikums gehört mittlerweile zu den häufigsten Todesursachen bei Menschen weltweit.

Das AMA-Gütesiegel genießt in Österreich einen guten Ruf (nicht zuletzt wegen seines hervorragenden Marketings). Die meisten Österreicher verbinden mit dem AMA-Gütesiegel eine hohe oder zumindest eine bessere Qualität von Fleisch aus Österreich. Die Untersuchung von Greenpeace Österreich zeigte allerdings, dass dies ein kompletter Irrglaube ist. Vor allem Schweine haben in Österreich nichts zu lachen. AMA-Schweine mit bis zu 110 kg haben gerade einmal Anspruch auf **0,77 m² Platz**, meistens ohne Auslauf und Sonne. Gehalten werden sie vor allem auf **Vollspaltenböden** und haben überwiegend keinen Zugang zu Stroh oder anderen Beschäftigungsmaterialien. AMA-Ferkel werden routinemäßig **betä-**

bungslos kastriert und ihnen wird der Schwanz kürzer geschnitten. Zu fressen gibt's routinemäßig **gentechnisch veränderte Futtermittel aus Übersee**, für das oft wertvolle Wälder (etwa in Südamerika) zerstört wurden.

AMA-Schweinefleisch würde in den allermeisten Supermärkten in Deutschland gar nicht mehr verkauft werden. Denn Schweinefleisch mit so niedrigen Standards wurde in den meisten deutschen Supermärkten bereits aus den Regalen genommen. Was ist anders in Deutschland? Dort wurde vor einigen Jahren ein **einheitliches Kennzeichnungssystem** eingeführt, das es dem Konsumenten erlaubt, auf einen Blick zu erkennen, wo das Tier herkommt und wie es gefüttert und aufgezogen wurde. Die Transparenz hatte zur Folge, dass immer mehr Konsumenten Fleisch besserer Qualität kauften und die Billigware mehr und mehr verschwand. Der Markt regulierte sich selbst.

Will man bei uns verantwortungsbewusst einkaufen, muss man sich wieder einmal durch den **Gütesiegel-Dschungel** kämpfen. Und hier ist kein Siegel wie das andere. Die Folge ist, dass wir oft aus Unwissenheit Fleisch kaufen, welches wir eigentlich nicht kaufen würden, wenn wir wüssten, wie das Tier aufgezogen und geschlachtet wurde.

Für mehr Transparenz sorgt der **Einkaufsratgeber** zum Thema Schweinefleisch (Augen auf beim Schweinefleischkauf) von Greenpeace in Kooperation mit der Tierschutz Ombudsstelle Wien, in dem Gütesiegel und Markennamen nach insgesamt **12 Kriterien** beurteilt wurden:

- Kastenstandverbot
- intakte Ringelschwänzchen
- schmerzlose Kastration
- Vollspaltenbödenverbot
- Einstreu (Stroh) vorgeschrieben

- doppelt so viel Platz wie gesetzlich vorgeschrieben
- Zugang zum Außenbereich
- Zugang zur Weide
- Antibiotikaeinsatz nach Bio-Standard (einmalige Behandlung und nur im Krankheitsfall)
- gentechnikfreie Fütterung (in rund 90 Prozent des österreichischen Schweinefleischs stecken Gentechnik-Futtermittel)
- keine Waldzerstörung für den Futtermittelanbau
- Verbot von CO₂ Betäubung.

Nur ein Gütesiegel erfüllt tatsächlich **alle 12 Kriterien**: Biohof Labonca

BIOHOF
Labonca

Folgende Gütesiegel erfüllen **11 von 12 dieser Kriterien**: Ja natürlich Freilandfleisch, Bio vom Berg



Folgende Siegel erfüllen **10 von 12 Kriterien**: Bio AMA-Gütesiegel, Bio Austria, Tierwohl, Ja natürlich Strohschwein, Spar Natur pur, Hofer Zurück zum Ursprung



Folgende Gütesiegel erfüllen **9 von 12** der Kriterien: Fair zum Tier, Hütthalters Hofkultur, Fair Hof, Vier Pfoten



Diese Gütesiegel erfüllen **nur mehr 8** der Kriterien: Tann schaut drauf, Tierwohl verbessert



Nur mehr zwei Kriterien erfüllen: AMA+mehr Tierwohl, AMA+besondere Fütterung



Keines der Gütekriterien und somit sogar unter den deutschen Mindeststandards sind folgende Gütesiegel: AMA Gütesiegel, Clever, Heute gibt's, Hofstadter, Ich bin Österreicher, Tann, Steirisches Vulkanlandschwein, Wiesenthaler

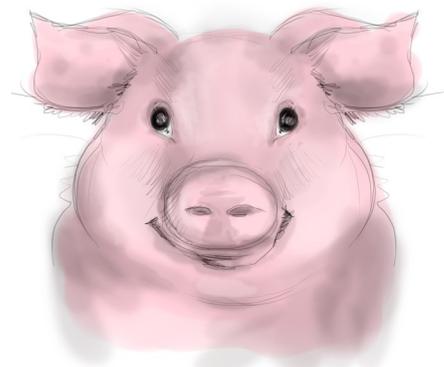


So, das war er wieder einmal, mein Beitrag für mehr Transparenz und Verantwortung beim Einkaufen.

Ich hoffe, Sie finden die Infos nützlich. Wer mehr wissen bzw. den Ratgeber herunterladen möchte, der schaut bitte auf die Homepage von Greenpeace.

Agnes Sofaly-Kormann

Quelle: Greenpeace.at



Kinderfreunde Stillfried-Grub

Liebe Kinder, liebe Eltern! Danke für euren Besuch zu Ostern am Kinderspielplatz Kirchberg.

Bei schönem Wetter und (endlich) gelockerten Corona-Bestimmungen durften wir viele Kinder und Eltern begrüßen. Es hat allen sehr viel Spaß gemacht, die traditionelle Suche konnte endlich wieder einmal stattfinden.

Wir freuen uns schon sehr

auf unser Sommerfest. Dieses wird am 25.06.2022 ab 14 Uhr ebenso am Kinderspielplatz Kirchberg stattfinden. Wir freuen uns auf euren Besuch, kommt vorbei – gutes Essen, Trinken und ganz viel Spaß für alle werden wir euch garantieren.

Einen schönen Sommer, viel Erholung und auf ein freudiges Wiedersehen.

Roman Mertinger

Lösung von Seite 22

■	■	■	Z	■	K	A	■	G	■	■	O	■	A	■	C	■	■
O	R	D	I	N	A	T	I	O	N	■	L	A	R	C	H	E	R
■	E	■	R	■	R	U	F	E	R	■	D	■	T	H	O	M	A
S	T	A	K	E	T	E	■	T	■	K	I	K	I	■	R	A	H
E	T	W	A	■	A	■	E	I	N	R	E	I	S	E	■	I	N
■	■	A	■	M	U	H	R	■	J	E	S	■	T	■	B	L	E
■	P	R	I	E	S	T	E	R	■	I	■	V	I	T	I	S	■
F	R	E	U	D	E	■	M	■	A	S	I	E	N	■	Z	■	J
■	O	N	■	U	■	L	I	E	S	L	■	I	■	G	A	G	A
■	T	■	A	S	K	E	T	■	V	E	R	T	R	A	U	E	N
S	O	S	H	A	N	A	■	A	G	R	O	■	■	■	■	■	■

EPISODE

Über das Planen und Bauen – Teil 15

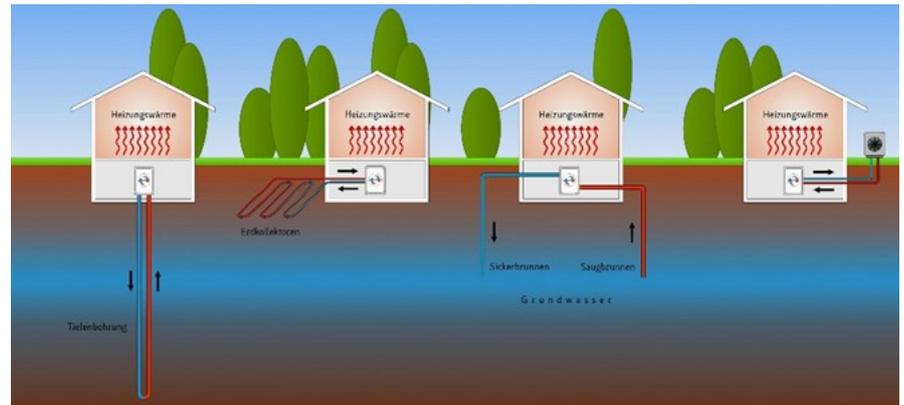
Aus aktuellem Anlass – alternative Heizsysteme

Da seit Ausbruch des Krieges in der Ukraine und der damit verbundenen Angst um die Versorgungssicherheit in sämtlichen Bereichen des täglichen Lebens endlich ein Umdenken einsetzt, werde ich heute über alternative Heizsysteme berichten. Laut niederösterreichischer Bauordnung darf im Neubau Gas zwar schon länger nicht mehr eingesetzt werden, aber es ist immer noch präsent. Daher ein kurzer Abriss über Alternativen:

Die Wärmepumpe.

Die Funktionsweise der Wärmepumpe ist grundsätzlich immer gleich, es unterscheidet sich nur der Energieträger. Bei der Wärmepumpe wird dem jeweiligen Energieträger (Luft, Erdwärme oder Grundwasser) Wärme entzogen. Diese Wärme wird an einen Wärmetauscher abgegeben. Im Wärmetauscher zirkuliert ein Kältemittel, das schon bei sehr niedrigen Temperaturen seinen Aggregatzustand ändert, also gasförmig wird. Da die dabei entstehende Wärme noch zu niedrig ist, wird ihre Temperatur mittels Verdichter erhöht. Dieser komprimiert den Dampf und es werden sowohl Druck als auch Temperatur erhöht. Über einen weiteren Wärmetauscher wird die Energie aus dem erwärmten Dampf auf den Heizkreislauf übertragen. Dabei kühlt das Kältemittel wieder ab, wird entspannt und der Prozess beginnt von Neuem. Vereinfacht gesprochen funktioniert eine Wärmepumpe wie ein Kühlschrank, nur umgekehrt. Anzumerken ist, dass Wärmepumpen für Heizsysteme konzipiert sind, die mit niedriger Vorlauftemperatur funktionieren, also zum Beispiel Fußbodenheizungen im Neubau. Es gibt aber mittlerweile auch Hochtemperaturwärmepumpen, die zum Beispiel in der Altbauanierung mit Heizkörpern eingesetzt werden.

Es gibt drei Arten von Wärmepumpe:



copyright Dirk Schumann, Adobe Stock

Die Luft-Wasser-Wärmepumpe

Die beliebteste und günstigste Art, der Außenluft Wärme zu entziehen und damit ein Gebäude zu heizen. Der Ventilator saugt dabei Luft an, die im oben beschriebenen Prozess in Wärme umgewandelt wird. Wärmeträger ist hier also die Luft, die das Wasser des Heizkreislaufs erwärmt. Die Installation ist einfach: die Pumpe wird auf ein vorbereitetes Fundament mit Kondensatablauf aufgestellt und angeschlossen.

Die Erdwärmepumpe

Im Betrieb die effizienteste Wärmepumpe, allerdings in der Anschaffung und Planung teuer. Wärmeträger ist hier der Erdboden. Diese Wärme kann auf zwei Arten angezapft werden.

Durch Erdwärmekollektoren, die in einer Tiefe von ca. 1,2 m bis 1,6 m eingegraben werden. Der Boden muss dazu möglichst bindig sein, und es sollten darüber keine tiefwurzelnden Bäume oder Sträucher gepflanzt werden. Als Faustformel gilt, dass man doppelt so viel Gartenfläche für die Kollektoren benötigt, wie Nutzfläche beheizt werden soll. Für 100 m² Nutzfläche benötigt man also ca. 200 m² Grünfläche. Zu bedenken gilt auch, dass Erde beim Aushub um ca. ein Drittel mehr wird – 200 m² Aushub auf eine Tiefe von 1,5 m werden also zu einem 400 m³ großen Haufen im Garten.

Die Erdwärme kann aber auch durch eine Tiefenbohrung erreicht werden. Da man aber zwischen 40 und 100 m tief bohren muss, sind hier auch wasserrechtliche Genehmigungen erforderlich. Die Erdwärme ist durch die größere Tiefe aber höher.

Die Grundwasserwärmepumpe

Hier wird die Energie dem Grundwasser entnommen, im oben beschriebenen Prozess erhöht und dem Grundwasser wieder zugeführt. Auch hier sind wasserrechtliche Genehmigungen erforderlich.

Der Pelletskessel

Nachhaltig ist auch das Heizen mit Holzpellets, selbst wenn auch hier die Preise für eine Tonne deutlich gestiegen sind. Die Funktion ist klar: Durch das Verbrennen der Holzpellets entsteht große Wärme, mit der das Wasser des Heizkreislaufes erhitzt wird. Daher sind Pelletskessel zum Beispiel für Wohnungen mit Heizkörpern geeignet, die eine hohe Vorlauftemperatur haben. Wesentlich ist aber, ob man genug Raum zur Verfügung hat, um Pellets zu lagern. Dazu kann man entweder eigene Metallboxen verwenden oder einen trockenen Raum im Keller oder Dachboden, der mindestens 10 m³ Fassungsvermögen hat. Die Pellets werden von ihrem Lager-

raum mittels Saugaustragung und Schnecke zum Ofen transportiert.

Das Infrarotpaneel

Noch wenig verbreitet sind Infrarotpaneelle. Diese funktionieren mit Strom und erzeugen Strahlungswärme, die man als ähnlich angenehm empfindet wie Sonnenwärme – es ist auch dasselbe Funktionsprinzip. In der Nähe des Pa-

neels hat es eine konstante Temperatur, während die Wärme eines Heizkörpers zuerst aufsteigt und dann abfällt und dabei Temperatur verliert. Infrarotpaneelle sind effizient und in vielen Designs und Oberflächen erhältlich. Es gibt sowohl Wand, als auch Deckenpaneelle, auch die angrenzenden Bauteile werden miterhitzt und strahlen die Wärme ab.

Was aber nur die Wärmepumpe kann: Kühlen. In der heißen Jahreszeit ein Plus mit der Einschränkung, dass man sich kalte Füße holen kann ...

Ich wünsche euch einen schönen Sommer – vielleicht wieder ein fast normaler – und schauen wir, dass der Herbst nicht zu schlimm wird!

Euer Markus Rausch

„Unsere Zuagrasten“ - wir stellen vor: Lenka Huterova, Martin Stöbe und Vanessa

Die Drei wohnen in dem Haus in Stillfried wo früher einmal die Bank zu finden war.

Ich bin bei meinen „Hintaus-Nachbarn“ zu Besuch in ihrem riesigen Garten. Lenka nimmt sich gerne Zeit, um uns ihre Familie vorzustellen.

Wie lange seid ihr schon in Stillfried und wo kommt ihr ursprünglich her?

Ich selbst bin in der Slowakei geboren und komme aus Moravsky Svätý Jan.

Dort besitzen wir auch ein Haus mit kleinem Garten. Durch die Einschränkungen der letzten beiden Jahre aber war es nicht immer einfach, die Grenze zum Beispiel zum Arbeiten zu überschreiten. Vor allem für Martin. Als Deutscher, der in der Slowakei lebt, nach Österreich zur Arbeit zu „dürfen“ war mitunter sehr kompliziert oder gar unmöglich.

So haben wir vor eineinhalb Jahren diese Wohnung gemietet.

Martin kommt aus Bad Dürrenberg in Deutschland. Das ist in der Nähe von Leipzig.

Kennengelernt haben wir uns bei einer Hochzeit in Deutschland.

Wer gehört noch zur Familie?

Unsere aufgeweckte Tochter Vanessa. Sie ist zweieinhalb Jahre alt und wächst zweisprachig auf.

Außerdem unser Hund Gino. Auch er ist sehr von diesem großem Garten begeistert, happy und entspannt. Weiters haben wir noch einen Chinchilla als Mitbewohner und möchten ab dem Herbst gerne Wachteln halten.

Was macht ihr beruflich, was in eurer Freizeit?

Martin ist gelernter Schweißer und hat nun glücklicherweise wieder Arbeit gefunden. Wegen der aufgeteilten Kinderbetreuung war das nicht ganz leicht. Ich arbeite als diplomierte Krankenpflegerin in einem Heim der Caritas in Wien.

Martin arbeitet zuhause gerne mit Holz und hat schon ein paar Möbelstücke selbst gefertigt. In den letzten Monaten hat er sich außerdem zu einem tollen Sauerteigbrot-Bäcker entwickelt. („einfach köstlich“, Anmerkung Ulli)

Ich bin eine leidenschaftliche Gärtnerin. Leider ist der Garten nur ge-



mietet. Außerdem hähle ich gerne und freue mich - wenn ich mir ein wenig Zeit „erkämpfen“ kann - über ein gutes Buch.

Was liegt euch am Herzen?

Wir achten, wo auch immer möglich, sehr auf die Umwelt: beim Essen, im Haushalt, bei Kosmetik und Kleidung. Viele Lebensmittel kommen bei uns direkt aus dem Garten.

Was mögt ihr, was vermisst ihr in Stillfried?

Wir lieben die Ruhe und unseren großen Garten. Der Wunsch nach mehr öffentlichen Müllcontainern wurde uns schnellstens erfüllt - das macht die Spaziergänge mit dem Hund einfacher.

Ich danke Lenka für das entspannte Gespräch unterm Obstbaum... und der kleinen Vanessa für die guten „malinky“ (slowakisch für Himbeeren)... und wünsche noch eine gute Zeit in Stillfried!

Ulli Burghauser

Kirtag 2022

Am 23. April 2022 fand nach langer Zeit wieder ein Kirtag in unserer Heimatgemeinde statt. Beginn war um 15 Uhr, die ersten Gäste trafen bereits vor der Eröffnung ein. Für unsere Jüngsten gab es eine Hüpfburg, die von der Raiffeisenkasse Gänserndorf kostenlos zur Verfügung gestellt wurde und bis spät in die Nacht ständig besucht war. Für das leibliche Wohl sorgte eine Heerschar an freiwilligen Hel-



fern. Trotz elektronischer Probleme und einigen Wartezeiten konnten jedoch alle Gäste zufrieden gestellt werden und ihre Getränke bzw. Speisen zum Verzehr an den Tisch gebracht werden. So konnten wir an die 220 – 240 Gäste im Dorfstadl begrüßen. Ab 20:30 Uhr sorgte die Band „Red Devils“ für Stimmung, so wurde bis in frühen Morgenstunden gesungen und getanzt. Am selben Abend fand auch eine Verlosung von Tombola-Treffern

statt. Danke allen Spendern! Ein großes Danke an all die vielen Besucher aus nah und fern, die am Kirtag teilgenommen haben. Mit Ihrer Unterstützung können wir nun den Grillplatz fertig stellen, sodass der Platz ein sauberes Erscheinungsbild haben wird.

An dieser Stelle ein großes DANKE an Alle, die mitgeholfen haben. Ohne euch wäre es nicht möglich, eine solche Veranstaltung durchzuführen!

Alfred Knasmillner



Küche

In den letzten Ausgaben haben wir über den Bauablauf berichtet, wir schafften es wirklich punktgenau, die Küche fertigzustellen. So konnten bereits bei der ersten Veranstaltung alle Geräte auf ihre Tauglichkeit getestet werden. Alles funktionierte, laut eines Hau-

benkochs, zur vollsten Zufriedenheit. Er und sein Team lieferten sich ein wahre Küchenschlacht, um allen Gästen köstliche Schnitzerl zu kredenzen.

Natürlich wurde auch schon vor dem Fest getestet, ob die Geräte alle funktionieren, und es wurde in der Küche gegrillt.

Alfred Knasmillner



Preisverleihung der NÖ Dorf-Stadterneuerung

Erstmals wurde im Rahmen des Projektwettbewerbes der Publikumspreis der NÖ Dorf-Stadterneuerung vergeben.

Die Vor-Jury nominierte aus den eingereichten Projekten pro Hauptregion einen Vertreter, der am Online-Voting durch das Publikum teilnehmen sollte. Das Online Voting startete zeitgleich mit der Promijury, die in den anderen Kategorien die Sieger kürten, und lief zwei Wochen.

Jetzt waren einzelne Orte und ihre Aktiven gefragt. Jeden Tag durfte abgestimmt werden, man konnte pro Projekt 1-5 Sterne (insgesamt 15) vergeben. Der Sieger durfte eine Trophäe und einen Scheck über € 500 für ein Dorffest entgegennehmen.

Knapp 1000 Stimmen wurden abgegeben, der Sieg ging eindeutig mit 417 Stimmen, die alle 5 Sterne vergaben, an den **Dorferneuerungsverein Stillfried-Grub** mit sei-



nem Projekt **„Dorfstadl mit charmanter Nutzung“!**

Die Trophäe und der Scheck wurden von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und von Dorf-Stadterneuerungs-Obfrau Maria Forstner an OV Ernst Hahn und

Vorstandsmitglied Helmut Rührer in St. Pölten übergeben und sind im Dorfstadl zu besichtigen.

Wir danken allen Teilnehmer/innen, die an der Abstimmung so erfolgreich teilgenommen haben.

Alfred Knasmillner

Wanderwege Stillfried-Grub



Wie im Herbst 2021, bei dem der Au- bzw. Marchweg gesäubert und beschildert wurde, haben fleißige Helfer heuer im Frühjahr den „Panoramaweg“ von Strauchbewuchs und zu hohem Gras befreit. Mit schweren Gerätschaften wurde

dem Wanderweg zu Leibe gerückt. An einem Sonntagnachmittag begann die Aktion der Reinigung und Beschilderung. Stellenweise musste der Strauchbewuchs radikal gekürzt werden, teilweise genügte schon das Setzen von neuen Hinweistafeln. Wir hoffen, dass nun unsere Gäste in Stillfried-Grub wieder auf dem rechten Weg nach Hause finden werden, da einige verlorene Wanderer den rechten Weg nicht fanden. Ein Dankeschön an Hans Klausbruckner, der uns mit einer Unmenge an Hinweistafeln versorgte, an den Bediener des Traktormähwerkers für seinen Einsatz sowie allen, die teilgenommen und geholfen haben.

Alfred Knasmillner



Man trifft sich im
Stillfrieder Hof

Neue Öffnungszeiten:

So 10:00 - 14:00

Di, Mi, Do 17:00 - 21:00

Montag, Freitag und Samstag Ruhetag

Wir bieten Getränke, Eis und kleine Speisen an

NEU: GETRÄNKE & SNACK AUTOMAT

Durchgehend bereit

2262 Stillfried, Bahngasse 104

www.stillfriederhof.at

Tel.: 022 83/23 54

www.facebook.com/stillfriederhof



STILLFRIEDER
FORST &
GARTENBAU KG

Baumschnitt
Rasendoktor
Gartengestaltung

Ing. Marcus Schöner

Tel.: 0664 281 74 07

E-Mail: kontakt@schoener-baum.at

Web: www.schoener-baum.at

Werbung

Computerservice Wagner - Zistersdorf

Ihr IT-Partner aus der Region für individuelle Lösungen



Reparatur - Aufrüstung - Datensicherung - Netzwerk - Videodigitalisierung
www.computerservice-wagner.at +43(0)660 390 90 64

Leistungen im Überblick

- Beratung und Durchführung von EDV-Projekten
- Großformatausdrucke bis 44 Zoll (Druckbreite von 1,1m)
- Hilfestellung bei individuellen Problemen
- Systembetreuung und Datensicherung
- Reinigung des PCs (Präventivwartung)
- Auf Wunsch Vor Ort Betreuung
- PC-Reparatur und Aufrüstung
- Installation von Endgeräten
- Netzwerke, LAN und WLAN
- Video Digitalisierung

Partnerfirma: Bestattung Aumann - Zistersdorf

Kaiserstraße 24 & 28 - 2225 Zistersdorf Tel.: +43(0)2532 2367
www.bestattung-aumann.at bestattung.aumann@gmx.at

Durch die Kombination von einem hausinternen IT-Unternehmen wurde die komplette Infrastruktur der Bestattung Aumann aktualisiert und erweitert. Sämtliche Arbeitsgeräte, Drucker und Großformatdrucker wurden in einem Netzwerk integriert. Die Stellen, die nicht mit herkömmlichen Netzkabeln versorgt werden können, arbeiten mit WLAN Accesspoints, die als Verbindung zum zentralen Netzwerk im ganzen Haus zur Verfügung stehen. Zusätzlich wurde ein NAS System integriert, mit dem man von jedem PC aus arbeiten kann. Hat den Vorteil, dass alle Benutzer jederzeit auf die Daten der Bestattung zugreifen können. Dieses System arbeitet mit zwei gespiegelten Festplatten, um die Datensicherheit zu gewährleisten. Täglich wird noch zusätzlich ein Backup dieser NAS-Station völlig automatisiert erstellt.

Werbung



STAR[★] INGER

BIOWEINGUT

★★★ Sommeröffnungszeiten ★★★

14.7. bis 17.7. täglich ab 15 Uhr

25.8. bis 28.8. täglich ab 15 Uhr

Wir freuen uns auf euren Besuch!



Quadengasse 186, 2262 Stillfried - www.weingut-staringer.at - 0664/4902450 - office@weingut-staringer.at

Werbung



Gartenbau Zens

Inhaber Roman Zens

www.gartenbau-zens.at

Gruber Hauptstraße 29a
2262 Grub an der March

Tel: 0699/1981 28 09
E-Mail: kontakt@gartenbau-zens.at

Werbung



WIT

INSTALLATIONEN GMBH

GAS / WASSER / HEIZUNG / SOLAR / WOHNRAUMLÜFTUNG
WÄRMEPUMPEN / BIOMASSE / WASSERAUFBEREITUNG

Roman Wlaschinsky / 2253 Tallesbrunn 26 / 02283/206 91 / www.wit-installationen.at

Neben Heizung, Installationstechnik, Lüftung und Sanitär sind wir vor allem auf Alternativenergie wie Solar-, Photovoltaik- und Pelletsanlagen spezialisiert.

Wir bieten fachkundige Beratung und ein auf Sie speziell ausgerichtetes Angebot für kostengünstiges Heizen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Elektro Binder

Bauprovisorium • Hausanschluss • Störungen
Elektroinstallationen • Anlagenüberprüfung

Konzessionierter Meisterbetrieb

Ziegelofengasse 70
2262 Stillfried -Grub

binder.mario@gmx.at
☎ 0664/ 38 031 19